

Arbeitsjählicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 56.

Halle, Mittwoch den 6. März
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 4. März. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Oberförster Kirschner zu Schkeuditz den Rothen Adler-
orden 3r Klasse m. d. Schl., sowie den Kreis-Steuereinnehmern
Göthe in Naumburg, Triebel in Torgau, Morgen in
Schweg, Kayser in Berlin, Krauthelm in Erfurt und
Hahn in Kreuznach den Dienst-Charakter als Steuerrath zu
verleihen.

Se. Durchlaucht der königlich dänische General-Major
Prinz Ludwig zu Bentheim-Steinfurt, ist von St.
Petersburg hier angekommen.

Von der Saale, d. 4. März. Unsere verehrten Leser
werden uns gestatten, von unsrer bisherigen Gewohnheit
ernster Betrachtung über wichtige oder anziehende Tages-
fragen und Begebenheiten abzuweichen und sie mit einer Mitthei-
lung behelligen zu dürfen, die wir als ein erheiterndes Inter-
mezzo bezeichnen wollen. Das Siebichensteiner Volks-
blatt liegt uns eben vor. Wir ersehen aus ihm, daß es
versucht, sich über politische Tagesereignisse klar zu werden und
seine Leser in das Gebiet der Politik einzuführen! In dieser
Absicht greift dasselbe aus der bunten Menge der Tagesbegeben-
heiten das und jenes beliebig und nach seinem bon plaisir her-
aus, um darüber sein „altes Lied“, das Klagegedicht über das
Verderbniß der Kinder dieser Welt, abzusingen. So ist das
Blatt, wahrscheinlich in der Meinung, ein deutsches „Volks-
blatt für Stadt und Land“ habe sich mit wichtigeren Dingen, als
mit den Angelegenheiten und unabwiesbaren Bedürfnissen der
Heimath zu befassen, unter anderem auch darauf gekommen,
über die Absetzung der Königin Pomare in Otaheiti zu berich-
ten. Es gedenkt dabei auch unsres Couriers, und da es frü-
her in einer sogenannten Entgegnung auf unsre einfache Protes-
tation versprochen hat, künftighin dem Courier „nicht anders,
als vielleicht einmal gelegentlich und bei Berücksichtigung be-
deutenderer Erscheinungen“ etwas abzugeben, so
haben wir Gelegenheit zu erfahren, nicht nur was das Sie-

bichensteiner Volksblatt unter „bedeutenden Erschei-
nungen“ versteht, sondern auch von welcher Beschaffenheit seine
Auslegungskunst ist. Es schreibt nämlich in Nr. 18 unter der
Aufschrift „der Kritikus“ Folgendes:

„Sollte man es glauben, daß auch deutsche Journale
den Vorgang auf Otaheiti billigen können, da selbst die fran-
zösische Regierung noch zaudert, sich dazu zu bekennen? Und
doch lesen wir in der Ob. P. N. Z. einen Aufsatz in diesem
Sinne, dem der Hallische Courier sich nicht scheut bei-
zutreten, indem er sich in Nr. 48 also verlauten läßt: „Es
ist zu beklagen, daß die Furcht vor dem Geschrei der Opposition
die Regierung hindern wird, in dieser Sache nach den Vor-
schriften einer gesunden Politik zu handeln; die Vorgänge
auf Otaheiti enthalten den Samen zu einem Zerwürfniß, wo
nicht mit der englischen Regierung, doch mit dem englischen
Journalismus und den rührigen Missions-Vereinen.““

Soweit das Volksblatt. — Wer, fragen wir nun — der
eintgermaßen weiß, was die Opposition in Frankreich fordert,
nämlich die Beibehaltung der dem Inseländchen Otaheiti auf-
gedrungenen Souveränität Frankreichs — wer kann auch nur
einen Augenblick über den Sinn der angeführten Stelle des
Couriers zweifelhaft sein? Es heißt im Courier: es sei zu be-
klagen, daß die Furcht vor der Opposition die französische
Regierung hindern werde, in dieser Angelegenheit nach den
Vorschriften einer gesunden Politik zu handeln. Unter dieser
gesunden Politik ist handgreiflich keine andere als die der Op-
position entgegengesetzte, d. h. das Aufgeben der angemessenen
Souveränität zu verstehen. Wir beklagen es, daß diese
gesunde Politik der Regierung Widerstand in der Opposition
finden werde. Haben wir damit die Politik der Opposition
gebilligt? Und doch „scheut“ sich das Siebichensteiner Volks-
blatt nicht, uns zu beschuldigen, wir billigten die widerrecht-
liche französische Besitzergreifung der Insel!

Unsren Lesern gegenüber glauben wir der weitern Beant-
wortung der Frage über die Sache selbst überhoben zu sein, in
Bezug auf das Volksblatt jedoch, das aus unsrer allgemein

verständlichen Aeußerung unbegreiflicher Weise eine Billigung des Vorganges auf Otahelti herausliestet, geben wir die Erklärung, daß wir hinsichtlich der Otaheltischen Angelegenheit jetzt, wie früher in dem Falle uns befinden, mit dem Volksblatte derselben Meinung sein zu müssen, nämlich jenen Vorgang zu beklagen, d. h. zu mißbilligen; daß wir uns aber derselben Logik, welche das Volksblatt anwendet, theilhaftig machen sollten, wird uns dasselbe wohl erlassen, denn schwerlich möchten wir uns je zu einer so großartigen Verläugnung der *secunda Petri* verstehen können.

München, d. 24. Febr. Die Ankündigung einer Industrie-Ausstellung aus allen Staaten des deutschen Zoll-Vereins, die im kommenden Sommer zu Berlin stattfinden soll, hat bei den Fabrikanten und Gewerbsleuten hiesiger Stadt große Theilnahme erregt, und zuversichtlich werden auch von hier aus verschiedene Gegenstände zur Ausstellung nach Berlin gesandt werden, die dem deutschen Gewerbsfleiß Ehre machen. — Die von der *Nachener Zeitung* aus Baiern gebrachte Nachricht, daß künftig die Landwehr in Baiern nicht mehr an den Kirchen-Paraden bei Kirchen- und politischen Festen Theil zu nehmen habe, scheint auf einem Irrthum zu beruhen, denn hier weiß man von einer solchen Verordnung nichts.

Frankreich.

Paris, d. 29. Febr. Heute, nach Eröffnung der Deputirtenkammer, übergab der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Dumon, mehrere Gesetzprojekte, betreffend die Eisenbahnen von Paris nach der belgischen Grenze und bis an den Kanal, von Orleans nach Vierzon und von Montpellier nach Nîmes. — Hierauf entwickelte der Deputirte Carne die angekündigte Interpellation, den Vorgang auf Otahelti und den deßfalligen Beschluß der Regierung betreffend. Der Marineminister, Herr von Mackau und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Guizot, antworteten ausführlich. Der Brief der Königin Pomare an den König der Franzosen wurde verlesen. Guizot protestirt auf's wärmste gegen die niedrige Verläumdung, als habe er sich bei seinem Entschlusse, das Verfahren des Admirals Dupetit-Thouars, als dem Traktat vom 9. Sept. 1842 zuwider, nicht gützuheissen, vom englischen Kabinet Instruktionen lassen. Bei Abgang der Post hatte der Deputirte Villaut das Wort.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Febr. Im Unterhause wurde heute Sir Robert Peel gefragt, ob er Nachricht habe von einem in den Times veröffentlichten Beschluß der französischen Regierung, wonach das Verhalten des Admirals Dupetit-Thouars auf Otahelti gemißbilligt werde. Peel erwiderte: „Er habe keine Nachricht, zweifle aber nicht an der Authentizität der Notiz in den Times, da dieselbe dem *Moniteur* entnommen sei.“ Der Minister sprach zugleich seine Freude aus über die Handelsweise der französischen Regierung in dieser Angelegenheit und bemerkte ausdrücklich, es habe keine Unterhandlung darüber zwischen der englischen Regierung und dem Tuilerienkabinet stattgefunden; die französische Regierung sei durchaus aus eigenem Antrieb in der Sache zu Werke gegangen. Ein Antrag Lord Manners, die Gefangenhaltung des Infanten Don Carlos betreffend, wurde verworfen.

Bermischtes.

— Koblenz, d. 28. Febr. Unsere Ströme sind so hoch gestiegen, wie schon seit einer langen Reihe von Jahren nicht. Dieselben Ursachen, welche den übrigen Strömen des südlichen

und westlichen Deutschlands jetzt eben starkes Anschwellen bringen, wirkten auch hier, und hemmen bereits die Kommunikationen theilweise. — In Trier stießen 3 Kohlenschiffe gegen die Brücke und gingen leider unter. — Die Post von Trier mußte über die Quint fahren, um wieder auf die Chaussee zu kommen. Jenseit Wittlich fand sie eine Brücke fortgerissen und lenkte quer über die Felder nach einem andern Uebergangspunkte. In Wittlich fuhr man mit Rähnen. Doch trat auf den Höhen Frost ein, so daß der fernere Zufluß des Frühlingswassers für den Augenblick dort wohl pausiren wird. — Ein Theil von Neuwied steht im Wasser. — In Kreuznach stand am 26. Febr. das Wasser um 1 Fuß höher als anno 1784. Viele Gebäude drohen den Einsturz. — Hier in Koblenz wurden etliche Kohlenschiffe unterhalb der Moselbrücke losgerissen und trieben in den Rhein. — Dicht an der St. Castorfirche hielt heute früh das Dampfboot John Cockerill, und setzte über die Stadtmauer weg einen mitgebrachten Wagen aus, was wohl bisher weder der Mauer noch dem Wagen jemals passirt sein mag, auch nicht wieder passiren möge. Unterhalb der Moselbrücke spühlt die Mosel über die Mauer des Kost'schen Gartens, Alles ist dort ein See. Oberhalb der Brücke sind sämmtliche Gärten an der großen Bleiche vorbei mit Wasser angefüllt; der Fluß steht hart am Petersberge. Die Mosel suchte sich ihr Urbette auf, brach unterhalb Moselweiß durch und durchschwemmt das so gut angebaute Rauenthal. Der Kohrer Hof steht wie eine Insel da. In der Stadt hier spühlt die Mosel in die Thore des Bassenheimer Hofes; in der Kornpforte steht sie bis an die städtische Mehlschale und dringt zu den Fenstern des schönen Heß'schen Ladens ein. In der Castorstraße wandern die Bewohner durch die Fenster der Bel-Etage aus und ein. So drang der Fluß auch bei dem General-Kommando vorbei bis in die Nagelsgasse; er führt Holz und Geräthschaften mit sich. Die obere Mosel ist um 1 Zoll gefallen. Fußgänger werden an und von der Rheinbrücke durch Rähne gefahren. — Lauter Erscheinungen, die seit 1784 hier nicht vorgekommen sind. — Rheinpegel 26 Fuß. Die Kommunikation von hier nach Köln ist unterbrochen.

— St. Märgen, d. 26. Febr. Ein entsetzliches Unglück hat sich in dem, eine Stunde von hier entfernten Wangenthal, Gemeinde Neufkirch, Amts Tryberg, zugetragen. Sonnabend den 24. d. M. Nachts 11 Uhr löste sich von der steilen Bergwand dieses Thales eine große Schneelawine ab, stürzte auf das Bauernhaus des Martin Tritschler, sogenannten „Königenbauer“, und drückte dasselbe gänzlich zusammen. Es fanden dabei 17 Menschen ihren Tod: der Bauer, der mit 5 Kameraden am Tische saß und Tarok spielte, dessen Frau und 4 Söhne und drei Töchter, der Miethsmann mit dessen Weib und drei Kindern. Drei erwachsene Töchter, 2 Söhne (Zwillinge) und zwei Kinder des Miethsmannes sind noch lebendig herausgegraben worden und gerettet. Zu Grunde gingen ferner 23 Stück Rindvieh, 1 Pferd, 6 Schafe, 3 Schweine und einige Geißen. Ein Pferd und 3 Stück Rindvieh sind unverseht herausgeschafft worden. Gestern und heute war die ganze Umgegend aufgebogen, die Schneemasse zu durchgraben. Das Gräßlichste war für die Lebendigbegrabenen, daß sie so lange unter dem Schnee liegen mußten, ehe menschliche Hülfe kam, denn Niemand hatte das Unglück wahrgenommen, bis Sonntags frühe die Nachbarn das Haus nicht mehr sahen. So mußten die unglücklichen noch Lebenden zehn volle Stunden in Todesangst harren, bis die Rettungsarbeiten begannen. Einer derselben wurde noch athmend herausgeholt, er starb nach 3 Stunden, seine Brust war völlig zusammengedrückt. Das plöglch wieder eingetretene Thauwetter läßt leider noch mehrere Unglücksfälle der Art befürchten.



Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Als Verlobte empfehlen sich allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege

Alwine Geier,
Friedrich Teudloff.

Nebra und Halle, am 3. März 1844.

Bekanntmachungen.

Im Auftrag der Geschwister Scharre habe ich zur Verpachtung ihres am Markt sub No. 799. hieselbst belegenen Hauses zum Koland, in welchem eine besuchte Tabagie und mehrere Handlungsge- wölbe sich befinden, und zwar einschließlich der bei Ersteren benutzten Utensilien, einen Auktions-Termin auf

den 13. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in meiner Expedition anberaunt, zu welchem ich Pachtlustige einlade.

Vor und spätestens in diesem Termine werden auch noch Gebote auf einen Verkauf dieses Grundstücks angenommen.

Der Justiz-Commissar
Göbcke.

Empfehlung.

Als am 26. Novbr. v. J. durch frevelnde Hand mich das Unglück betraf, daß meine erst vor drei Jahre neu erbaute Scheune nebst dem darin befindlichen beträchtlichen Getreide ein Raub der Flammen wurde, so mochte wohl dem Frevler nicht bekannt sein, daß ich mein Getreide bei der **Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** durch den Agenten **Herrn Kaufmann Gaucke in Delitzsch** versichert habe.

Die mir darauf zukommende Versicherungssumme von 1360 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. ist mir auf Verlangen von dem Haupt-Agenten **Herrn Schreiber in Halle** durch den Agenten **Hrn. Kaufmann Gaucke in Delitzsch** am 21. Februar d. J. auf das pünktlichste ausgezahlt worden, so daß ich diese Gesellschaft mit voller Ueberzeugung dem resp. Publikum auf das angelegentlichste empfehlen kann.

Zschortau, am 27. Februar 1844.

Gutsbesitzer Hennig.

Brauerei-Verkauf.

In einer Mittel- aber lebhaften Stadt ist eine gut eingerichtete Brauerei, die einzige im Orte und Umgegend, nebst vollständigem Inventarium und Vorräthen mit sehr geringer Anzahlung (der Rest der Kaufgelder kann zu 3½% Zinsen stehen bleiben) zu verkaufen und das Nähere bei mir zu erfahren.

Opitz,
Rathhausgasse Nr. 250.

Confirmanden-Geschenk für Jünglinge.

Bei Gebr. Reichenbach in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Der Weg durch's Leben

oder
Erfahrungen und Rathschläge für Jünglinge,
welche

sich als Künstler, Kaufleute und Gewerbetreibende, von ihrem Austritt aus der Schule an bis zum Eintritt in den eignen Hausstand, für alle Verhältnisse des Lebens würdig bilden und auf ihrem künftigen Berufswege segensreich wirken wollen, von

Dr. L. S. Jaspis,

Stadtprediger in Dresden.

Zweite Aufl. 1844. 18 Bog. Velinp.
20 Ngr.

Auszug des Inhalts: Anrede über den nahen Confirmandensakt. Von dem zu erwählenden Stande oder Berufe. Erinnerungen bei dem Eintritt in das neue Verhältniß. Das Verhältniß zu dem Lehrherrn, zur Hausfrau, zu den Kindern und den andern Familiengliedern, zu den Gehülften oder Gefellen. Die Jugendzeit. Beherrschung der Leidenschaften. Die Vergnügungen. Erhaltung äußerer Güter des Lebens. Arbeitsamkeit. Freundschaften. Von dem Umgange mit Menschen. Regeln des Auslandes. Stand des Gehülften und Gefellen. Ordnungsliebe. Geselligen Umgang. Verträglichkeit. Höflichkeit. Von der Festigkeit des Gemüths. Andenken an Gott. Gebete u. s. w. u. s. w.

Rechte**Rheumatismus-Amulets**

oder

Electricitäts-Ableiter,

die, wie zahllose günstige Erfolge bereits lehrten, als durchaus unschädliches einfaches Mittel gegen Rheumatismen und Nervenleiden aller Art, als: Kopf-, Zahn-, Ohren-, Hals- und Brustschmerzen, Rücken- und Lendenweh, Glieder-Reißen, Krämpfe, Congestionen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit u. s. w. mit außerordentlichem Glücke angewendet worden, sind ächt zu haben das Stück zu 7½ Sgr. in der alleinigen Niederlage bei **F. S. Morzel in Halle.**

Einen Lehrburschen sucht zu Ostern

Lachmund, Schneidermeister,
Trödel Nr. 798.

Maurerkalk billigt bei

C. G. Linke Nr. 548.

Gasthofs-Empfehlung.

Die früher in meinem vor dem Klaus-thore belegenen Gehöfte betriebene Gastwirthschaft

zu den drei Kugeln

habe ich wieder eingerichtet und dieselbe mit dem heutigen Tage eröffnet. Indem ich diese der Benutzung des geehrten Publicums empfehle, erlaube ich mir nur noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auf meinen geräumigen, zur Verreidelagerung eingerichteten Böden jede Quantität Getreide gegen billigen Bodenzins auf unbestimmte Zeit und zwar unter eigenem Verschluß eingesezt werden kann.

Halle, den 1. März 1844.

Ferd. Orndorf.

Eine Stunde von Köthen soll eine Windmühle, Haus, Scheune, Ställe, ein 6 Morgen großer Acker, eine 1 Morgen große Wiese, veränderungshalber verkauft werden. Das Nähere erfährt man in den Expeditionen der Köthenschen Zeitung und des Halleschen Couriers.

Ökonomen, Brenner, Brauer,

Destillateure, Buchhalter, Reisende, Geschäftsführer, Secretaire, Hauslehrer, Apothekergehülften und Handlungs-Commiss in mehreren Branchen, sowie Rechnungsführer und noch verschiedene Beamten können vortheilhafte Stellen erhalten. Auftrag H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Ein wohlzogener junger Mensch, welcher die Uhrmacherkunst zu erlernen wünscht, findet eine Stelle beim Uhrmacher
L. Schulze in Cönnern.

Einen Lehrling sucht

C. Glasmann, Schuhmachermstr.,
Schulgasse Nr. 95.

Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum vorläufig darauf aufmerksam zu machen, daß ich gegen Mitte künftigen Monats ein vollständiges Lager der feinsten Krystalle, geschliffenen und ungeschliffenen Glaswaaren, Porzellan, Sanitäts-Geschirre und Steingut bester Fabrik in der großen Steinstraße im Hause des Hrn. Justizcommissarius Göbcke eröffnen werde, wobei ich noch bemerke, daß ich durch sehr vortheilhafte Lieferungs-Contracte mit den vorzüglichsten Glasfabriken in den Stand gesetzt sein werde, höchst annehmbare Preise, verbunden mit der strengsten Reellität, stellen zu können.

Halle, den 4. März 1844.

J. A. Paulme.

Güter-Verkauf in West- u. Ostpreußen.

- 1) ein adel. Gut, in Ostpreußen, mit 12,529 Morg. magdeb., für 200,000 Thlr. mit 60,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
- 2) ein d^o in d^o, à 5400 Morg. magd., für 105,000 Thlr. mit 20,000 Thlr. Anzahlung.
- 3) ein d^o in d^o, à 3000 Morg. magd., für 55,000 Thlr. mit 18 — 20,000 Thlr. Angeld.
- 4) ein d^o in d^o, à 2820 Morg. magd., für 58,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Angeld.
- 5) ein d^o in Westpreußen, 6 Meil. von Danzig, à 9780 Morg. magd., für 60,000 Thlr.
- 6) ein d^o in d^o, à 2490 Morg. magd., für 40,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Angeld.
- 7) ein d^o in d^o, à 1650 Morg. magd., für 30,000 Thlr. mit 11 — 12,000 Thlr. Angeld.
- 8) ein d^o in Ostpr., à 1100 Morg. magd., für 14,000 Thlr. mit 6 — 7000 Thlr. Anzahlung.
- 9) ein Gut in d^o, à 400 Morg. magd., für 13,000 Thlr. mit 7000 Thlr. Angeld.
- 10) ein d^o in Westpr., à 400 Morg. magd., für 13,000 Thlr. mit 8500 Thlr. Angeld.
- 11) ein adel. Gut in d^o, von zwar nur 240 Morg. magd., Acker erster Klasse, aber 820 Thlr. baar. Gefällen, für 26,000 Thlr. mit 9000 Thlr. Angeld.
- 12) ein d^o in d^o, à 1984 Morg. magd., für 30,000 Thlr. mit 10 — 12,000 Thlr. Anzahlung.
- 13) ein bäuerlich Grundstück, nahe bei Danzig, à 276 Morg. magd., für 16,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Angeld.
- 14) ein d^o d^o d^o d^o à 122 Morg. magd., für 3000 Thlr. mit 2000 Thlr. Angeld.
- 15) ein d^o d^o d^o d^o à circa 60 Morg. magd., für 1500 Thlr. mit 1000 Thlr. Angeld.

sowie eine Masse andre, größere, mittlere u. kleinere Landgüter, Mühlen, städtische und ländliche, große u. kleine Gasthöfe u. c. zu ähnlichen, billigen u. noch billigeren Preisen (indem hier blos einige beispielsweise angeführt worden), hat zu verkaufen und erbittet etwanige diesfallige, portofreie Anfragen unter der Adresse „G. Voigt in Danzig“

Das erste, große Commiss.- u. Central-Güter-Handlungs-Comtoir des Kaufmanns **G. Voigt in Danzig.**

Neuestes Gartenbuch.

Bei **Carl Hoffmann** in Stuttgart ist neu erschienen:

Die **bürgerliche Gartenkunst** oder praktische Anleitung zur zweckmäßigsten Anlage, Eintheilung und Bestellung der Haus- und Wirthschaftsgärten nebst

einer umfassenden Zusammenstellung der hierzu tauglichsten Bäume, Sträucher und anderer Zierpflanzen, mit Angabe ihrer Höhe, der Art ihres Wachses und ihrer Belaubung, der Blüthezeit und Farbe u. a. m.

Ein Handbuch für Gartenbesitzer jeden Standes und Gewerbes, insbesondere aber für Handelsgärtner und solche, die sich der Gartenkunst widmen wollen.

Von **Eduard Schmidlin**,
Handelsgärtner.

Mit vielen Gartenplänen nebst Kostenüberschlägen, Zeichnungen zu Frühbeet- und Treiberei-Einrichtungen und anderen Figuren.

Subscr.-Preis für 42 Bogen mit 24 Tafeln, elegant und solid broch. 2 Thlr.

Dieses neue, vollständige und gediegene, bei schöner Ausstattung höchst preiswürdige Gartenbuch ist durch jede solide Buchhandlung sogleich zu beziehen; namentlich empfiehlt sich zu Bestellungen darauf

Ed. Anton in Halle.

Crème pour dresser et fixer la barbe.

Unentbehrlich für Alle, die Schnurr- und Backenbärte tragen.

Durch Anwendung dieses überaus feinen und noblen Mittels bekommt das Barthaar eine prachtvolle Dressur, die feinste Geschmeidigkeit und einen deliciausen Wohlgeruch, dabei wirkt es höchst stärkend auf das Wachsthum der Haare und kann mit wenig Wasser sogleich wieder ausgewaschen werden.

Preis pro Flacon mit eingeschlifftem Glasstöpsel $\frac{1}{2}$ Thlr.

Außerordentliches Lager davon in Halle und Umgegend bei

Franz Vaccani.

In der Friedrich'schen Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorrätzig:

Erwiderung

auf des

Herrn Carl Welcker's,
Abgeordneten der Badischen Zweiten Kammer,
Schrift:

„Die geheimen Inquisitions-Processe gegen Weidig und Jordan. Zur neuen Unterstützung des Antrages auf öffentliches Anklageverfahren und Schwurgericht.“

Von dem

Großherzogl. Hessischen Hofgerichtsrath
Georgi
zu Sieben.

Preis 5 Sgr. = 18 Kreuzer.

Der Ertrag ist für den Verein zur Unterstützung und Beaufsichtigung entlassener Sträflinge im Großherzogthum Hessen bestimmt.

Bei uns ist zu haben:

Die **Leidensgeschichte** als Bewährung der Herrlichkeit Jesu im Geiste.

Ein Auszug aus den vier Evangelien zum Vorlesen in Kirchen

mit eingelegten Chorälen für die Gemeinde.

gr. 8. geh. Preis $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Expl. 30 Expl. zusammengekommen für 1 Thlr. Halle, März 1844.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Cession einer Ritterguts-Pachtung, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Wiehe höchst angenehm und vortheilhaft gelegen, von circa 4000 Thlr. jährlichen Pachtzins, weist auf frankirte Briefe nach der Hr. St. Einnehmer Gehrig zu Wiehe.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 3. März. Se. Maj. der König haben in Bezug auf die Gustav-Adolph-Vereine nachstehende Ordre an den Minister der geistlichen Angelegenheiten zu erlassen geruht:

„Ich habe mit warmem Interesse und wahrer Freude die Theilnahme wahrgenommen, mit welcher die Idee des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Glaubensgenossen, der unter dem Namen der Gustav-Adolph-Stiftung sich bildet, in den preussischen Landen aufgefaßt worden ist. Dem Antrage der ausländischen Leiter jenes Vereins, das Protektorat desselben zu übernehmen, habe Ich aus der natürlichen Rücksicht auf die anderen Souveraine von Deutschland nicht willfahren können; dagegen erkläre Ich Mich zum Protektor dieser Stiftung innerhalb der preussischen Monarchie in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Evangelischen des Inlandes nicht hinter denen des übrigen Deutschlands zurückbleiben, und dem hochherzigen Gedanken der Stiftung durch reiche Beiträge ein größeres Leben und eine segensreichere Wirksamkeit geben werden. — Indem Ich Sie beauftrage, Meine Uebernahme des Protektorats zur Kenntniß der inländischen Vereine zu bringen, fordere ich Sie zugleich auf, der Entwickelung und Mehrung derselben in aller Weise förderlich zu sein, und diese Gelegenheit zu benutzen, um unter allen Evangelischen das Bewußtsein recht lebendig werden zu lassen, wie wichtig ihr einmüthiges Zusammenwirken in dieser Angelegenheit ist. Zur Erhaltung der Einheit muß die Verbindung mit der Stiftungsdirektion zu Leipzig festgehalten werden, jedoch so, daß für die gesammten preuß. Vereine eine vollkommene Selbstständigkeit bewahrt wird. Sie haben deshalb auf die unverzügliche Bildung eines eigenen Centralvereins für das Inland, sowie besonderer Provinzialvereine hinzuwirken. Ich gebe Mich der schönen Hoffnung hin, daß über diesem guten Werke sich Alle freudig zur Eintracht des Handelns verbinden werden, welche zur Einigkeit in der Auffassung und Lehrart der Glaubenswahrheiten verknüpfen zu wollen, ein vergebliches Bemühen wäre, und daß keine der vielen Parteien, welche in diesem Augenblick innerhalb der deutsch-evangelischen Kirche um den Ruhm, „die Christlichste zu sein“ kämpfen, es wollen wird, die Schmach auf sich zu laden, Zwietracht in ein Unternehmen zu bringen, welches das evangelische Bekenntniß ehren wird und den Zweck verfolgt, mittellosen Gemeinden, zumal in fremden und fernen Ländern, die spendende Bruderhand der Glaubensgenossen unseres Vaterlandes fühlbar zu machen.“

Berlin, den 14. Februar 1844.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister Eichhorn.“

Diese Ordre ist mit einer ihrem Inhalte entsprechenden Anweisung sämmtlichen Ober-Präsidenten und General-Superintendenten der Monarchie von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten mitgetheilt worden.

Spanien.

Aus Madrid vom 23. Febr. erfährt man noch immer nichts vom Stand der Dinge in und vor Alicante und Cartha-

gena. — Der Gouverneur von Ciudad Rodrigo berichtet an den Kriegsminister, daß der Gouverneur von Almeida (einer portugiesischen Stadt an der Grenze) sich auf spanischen Boden hat flüchten müssen, weil ihm der Rebelle, Graf Bomfin, drohete, ihn an der Spitze von 70 Mann anzugreifen.

Der Bayonner Phare vom 25. Febr. enthält folgende Notiz: Die Lage der Insurgenten von Carthagena scheint für den Augenblick noch nicht so schlimm zu sein, als es die Madrider Blätter glauben machen wollen; sie haben 3000 Mann, viele Geschütze, 7000 Centner Pulver und Lebensmittel für zwei Monat. Am 11. Febr. schifften sich 500 Insurgenten auf vier Fahrzeugen ein; sie segelten nach Torrevieja, wo sie landeten und 8000 Fanegas Salz aus den Magazinen wegnahmen. Mit dieser Beute und etwa 15,000 Fr. an Geld schifften sie nach Carthagena zurück. — Das Journal „El Mondo“ ist zu Madrid unterdrückt worden, weil es der Königin Christine absolutistische Ideen schuld gegeben hatte. Der Belagerungsstand dauert fort, in der Hauptstadt wie in den Provinzen; Spanien steht unter der Herrschaft des Säbels.

Portugal.

Lissabon, d. 13. Febr. Die Gaceta do Governo veröffentlicht eine telegraphische Depesche, wonach ein Theil des 12. Inf.-Reg. und ein Detaschement des 4. Kavall.-Reg., in Garnison zu Castello Branco insurgirt haben, und der Gen. Padua mit dem treu gebliebenen Theil des 12. Reg. sich nach Guarda zurückzog. Castello Branco ist eine Stadt in der Provinz Beira, am rechten Tago-Ufer, unweit der spanischen Grenze, der Stadt Coria in Estremadura gegenüber.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. März.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.			
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.	
St. Schldsch.	3 1/2	101 1/8	—	Eisenbahnen.	—	—	—	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	Berl. Portd.	5	199 1/2	—	—	—
Oblig. 30.	4	101 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	—	—
Präm. Schd.	—	—	—	Magd. Feiv.	—	—	194	—	—
Seehandl.	—	90 3/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	—	—
Kurz- u. Nm.	—	—	—	Brl. Anhalt.	—	156	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	100 5/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	—	—
Brl. St. Obl.	3 1/2	101 1/2	—	Düss. Eisenf.	5	99 1/2	—	—	—
Dnj. do. i. Zh.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	100	99 1/2	—	—
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	101 1/4	—	Rheinische	5	—	—	—	87 à
Grßh. Pof. do.	4	105 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	99 3/4	99 1/4	—	87 3/4
do. do.	3 1/2	100 1/4	—	Brl. Frankf.	5	154	153	—	—
Dstpr. Pfbr.	3 1/2	103	—	do. do. P. Obl.	4	104 3/8	103 7/8	—	—
Pomm. do.	3 1/2	101 1/4	—	Oberschles.	4	—	122	—	—
R.-u. Nm. do.	3 1/2	101 3/4	—	do. L. B. eing.	—	—	116 1/2	—	—
Schles. do.	3 1/2	101 3/4	—	Stett. L. A.	—	—	128 1/4	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	128 1/4	—	—
Frdrichsd'or.	—	13 7/16	13 1/12	Magd. Hdb.	4	120 1/4	119 1/4	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Brsl. Schw.	—	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	11 3/4	11 1/4	Freib.	4	122 1/4	—	—	—
Discount.	—	3	4	—	—	—	—	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Maß.
Magdeburg, den 4. März. (Nach Beispiel.)

Weizen	40	—	48	⁄	Gerste	28	—	30	⁄
Reggen	—	—	—	,	Hafer	17 1/2	—	18 1/2	.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 4. März: Nr. 20 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. März.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Bruns a. Mainz, Pistemann a. Magdeburg, Jacobi a. Meissen, Bachtoff a. Bielefeld. Hr. Rittmstr. u. Gutsbes. Neumann a. Gröbfaot. Die Hrn. Amtl. Ehrhardt a. Guchern, Jüngken a. Reimbach. Die Hrn. Gutsbes. Breithaupt a. Kreuzenberg, Langbaum a. Fulda. Hr. Amtm. Bergfeld a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Justiz-Comm. Seckmüller a. Gänern. Adv. Waberbed a. Leipzig. Hr. Reg.-Rath Ritter a. Merseburg. Hr. Kaufm. Bachmann a. Leipzig. Hr. Rittergutbes. Pinze a. Polzen. Hr. Partik. Arreger a. Königsberg. Die Hrn. Kaufl. Menz a. Mainz, Krämer a. Berlin, Köhn a. Lüdensfeld, Hühn a. Neubietensdorf, Beckmann a. Elberfeld.

Goldnen Ring: Hr. Insp. Ilse a. Kolschau. Hr. Defon. Rudolph a. Werben. Hr. Kandidat Esperstedt a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Augusti a. Berlin, Feldner a. Ilgenrode.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Lust a. Berlin, Karßen a. Leipzig. Hr. Insp. Seifing a. Leipzig. Hr. Partik. Schilling a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Haack u. Geibel a. Stuttgart. Schoar a. Berlin. Hr. Partik. Biensfeld a. Dresden. Hr. Gutsbes. Krause a. Hannover. Hr. Amtm. Schumpfe a. Scheenwiz. Hr. Amtm. Pfaff a. Reinsdorf.

Goldnen Kugel: Hr. Holzhdl. Hauer a. Weiskensfeld. Hr. Mühlenbes. Häusler a. Wehlitz. Hr. Defon. Dietrich a. Woschayn. Hr. Lehrer Müller a. Leipzig. Hr. Rentier Richter a. Dresden. Adv. Keisel a. Weiskensfeld.

Berichtigung. Die in Nr. 54 aus dem schwarzen Bär gemeldeten Fremden haben in der Stadt Hamburg logirt.

Bekanntmachungen.

Rathskeller-Verpachtung.

Mit dem 30. Juni dieses Jahres wird der hiesige Rathskeller pachtlos, und soll derselbe anderweit auf Sechs Jahre in dem auf den

23. März 1844

auf hiesigem Rathhause Vormittags um 10 Uhr dazu angelegten Termine unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Schrapplau, den 2. März 1844.

Der Magistrat.

Ein Mädchen, welches bei Kindern gedient, auch im Nähen und Plätten nicht unerfahren ist, findet zum 1. April ein Unterkommen. Näheres im goldnen Herz bei Madame Zumppe.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Altleben steht ein Spannpferd, eine fette Kuh und ein fettes Schwein zum Verkauf.

50 Stück Hammel sind sofort zu verkaufen auf dem Rittergute Zscherben.

Feld- und Garten-Sämereien.

Turnips- und Kunkelrübenkerne, rothe Kleesaat, Gutenberger Früh-erbbsen, niedrig und hochwachsende Frühbohnen, Gurkenkerne, Zwiebeln, Mohrrüben-, Weißkohl-, engl. Raygras- und niedrig Rasengrassaamen empfiehlt
C. S. Nisiel am Markte.

Verlag von Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen, in Halle zu haben in der Buchhandlung von Lippert & Schmidt:

Fein gebundene Ex. von Karl Steiger's Festschrift:

Maria von Bethanien.

Ein Andachts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen.

Preis: Elegant in Carfenet gebunden 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. Broschirt 1 Thlr.

Steiger's Andachts- und Erbauungsbücher sind in vielen tausend Ex. in Deutschland und der Schweiz verbreitet. Seine könnige, kräftige Sprache hat sie zu den beliebtesten Volks-Andachtsbüchern erhoben. Dessen Wochenpredigten, 3e Aufl., **Preziosen** (öffentlicher Kritik zufolge das Beste, was seit den Stunden der Andacht erschienen) und „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen“ erscheinen fortwährend in neuen Auflagen.

Auction.

Nächsten Sonnabend den 9. d. M. bin ich gesonnen, folgende Gegenstände gegen sofortige Bezahlung zu verkaufen, und wer den Kaufliebhaber hierzu eingeladen:

Eine tragende schwarze Stute,

Zehn Stück fette Hammel,

Ein Fersen, und

Eine Sau mit 4 Ferkeln.

Merseburg, den 4. März 1844.

Simon, Particulier.

Von dem Dr. Köhrig sind folgende Schriften erschienen:

- 1) Philipp Basil Benna's arabisches Lobgedicht auf Prinz Joinville. (Deutsch.) 5 Egr.
- 2) — — desgl. auf Sultan Abdulmedschid Chan, nebst zwei türkischen Firmanen. (Deutsch.) 15 Egr.
- 3) — — desgl. auf Se. Maj. Friedrich Wilhelm IV. König von Preußen. (Deutsch.) 7 1/2 Egr.
- 4) De Turcarum linguae indole ac natura. 15 Egr.
- 5) Spécimen des idiotismes de la langue turque. 15 Egr.

Vorräthig in der

Kümmel'schen Sort.-Buch.

Taubstummen-Anstalt.

Unterzeichneter sucht Leute, welche taubstumme Kinder für ein Jahrgeld von 24 Thlr. in Pflege nehmen wollen, kann aber Meldungen nur in seiner Wohnung und zwar Nachmittags von halb 1 bis halb 2 Uhr annehmen.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.
(Alter Markt Nr. 554.)

Ein tüchtiger Verwalter findet zu Ostern auf dem Rittergute Leuditz eine Stelle.

Heute Pfannkuchensfest und gebäckene Schnecken bei Kühne auf der Mailla.

Einen Lehrling wünscht der Gärtler und Neusilberarbeiter

G. Lindner.